

**AMNESTY INTERNATIONAL**

Presse

Mag<sup>a</sup>. Gesine Schmiedbauer

Moeringgasse 10 . 1150 Wien

T: +43 1 78008 47. Mobil: +43 664 2359130

E: gesine.schmiedbauer@amnesty.at . W: www.amnesty.at

**PRESSEINFORMATION****AMNESTY  
INTERNATIONAL**

# KOLUMBIEN: 'LEAVE US IN PEACE!' TARGETING CIVILIANS IN COLOMBIA'S INTERNAL ARMED CONFLICT

**FALLSTUDIEN – DEUTSCHE ÜBERSETZUNG****Ermordungen von Zivilisten**

Gegen 8 Uhr morgens am 24. März 2008 brachen der 22jährige Bauer Eiber Isidro Mendoza und seine Frau, Astrid Sanabria, vom kleinen Dorf Monterralo im Verwaltungsbezirk Aguazul im Department Casanare auf, um zum Ort Los Lirios im gleichen Bezirk zu laufen. Nachdem sie rund einen Kilometer gelaufen waren, hielt Astrid Sanabria an, um ihre Hände in einem Wasserbecken zu waschen, während ihr Mann weiterging. Als Astrid Sanabria ihren Weg wieder aufnahm, wurde sie von einer Straßensperre gestoppt, die von der 16. Brigade der Armee kontrolliert wird. Sie bat darum, durchgelassen zu werden, da sie ihren Mann einholen wollte, doch sie sagten ihr, dass sie niemanden vorbeikommen sahen. Sie ließen Astrid Sanabria nicht passieren. Sie blieb jedoch bis an der Straßenblockade, kehrte danach nach Monterralo und anschließend nach Cupiagua zurück. Um 15.30 Uhr kontaktierten Mitglieder der Technischen Forschungseinheit (Cuerpo Técnico de Investigaciones, CTI) des Büros der Generalstaatsanwaltschaft Astrid Sanabrias Schwester und informierten diese, dass Eiber Isidro Mendoza von der Armee in Monterralo getötet worden war und sie sich an das Büro der Anti-Entführungsabteilung der Armee (Grupo de Acción Unificada de Libertad Personal, GAULA) in Yopal, der Hauptstadt des Departments Casanare wenden solle, um den Leichnam einzufordern. Die Armee behauptete, dass Eiber Isidro Méndoza ein im Kampf gefallener Guerillero sei.

Am 18. Februar 2008 stellten ca. 20 bewaffnete und uniformierte Männer, die zur paramilitärischen Gruppe namens Zentraler Block Schwarze Adler (Bloque Central Águilas Negras, BCAN) gehörten, eine temporäre Straßenblockade auf der San Pablo-Santa Rosa Fernstraße im Department Bolívar auf. Wie verlautbar wurde, stoppten sie ein Fahrzeug, das zum Verein der Kakaoproduzenten aus dem Süden Bolívars (Asociación de Productores de Cacao del Sur de Bolívar, Aprocasur) gehörte. Sie zwangen Miguel Daza, einen Koordinator von Aprocasur, und Jhon Martínez, seinen Fahrer, aus dem Auto und erschossen sie. Kurz darauf stoppten die Paramilitärs Wilmar Tabarez, der auf seinem Motorrad unterwegs war, und erschossen auch ihn. Zeugen behaupteten, dass während die einstündige Straßenblockade in Betrieb war, 500 Meter weiter Armeesoldaten präsent waren. Augenzeugen berichteten außerdem, dass dieselben Paramilitärs, die offiziell demobilisiert wurden, im Stadtzentrum von San

**AMNESTY INTERNATIONAL** ist eine von Regierungen, politischen Parteien, Ideologien, Wirtschaftsinteressen und Religionen unabhängige Menschenrechtsorganisation. Amnesty kämpft seit 1961 mit Aktionen, Appellbriefen und Dokumentationen für die Opfer von Menschenrechtsverletzungen auf der ganzen Welt. Die Organisation hat weltweit 2,2 Millionen Unterstützer. 1977 erhielt Amnesty den Friedensnobelpreis.

Pablo in einem Taxi patrouillierten – trotz der starken Präsenz von Sicherheitskräften in dem Gebiet.

Am 2. Oktober 2007 sollen Mitglieder der FARC drei Angestellte des Elektrizitätswerks Ingeolétrica getötet und zwei andere Arbeiter im Verwaltungsbezirk Sonsón im Department Antioquia getötet haben. Die fünf Männer arbeiteten zu der Zeit für die Firma Empresas Públicas de Medellín (EPM). Die zwei Entführten wurden am Tag darauf freigelassen. Informationen zufolge hatte die FARC der EPM verboten, Arbeiten in Verwaltungsbezirken im Osten des Departments Antioquia (Oriente Antioqueño) durchzuführen.

#### **„Verschwindenlassen“**

Am 26. Mai 2008 erschossen Mitglieder der paramilitärischen Gruppe „Bauern-Selbstverteidigungsgruppierung aus Nariño“ (Autodefensas Campesinas de Nariño, ACN) Willinton Riascos im Dorf Bocas del Canal im Verwaltungsbezirk Olaya Herrera im Department Nariño, nachdem dieser ihre Anweisungen „Keiner bewegt sich, alle auf den Boden“ nicht befolgt hatte, als sie das Dorf angriffen. Sie begannen dann seinen Kameraden, einen Mann bekannt als „El Pipe“, mit ihren Gewehrkolben zu schlagen. Die Paramilitärs nahmen „El Pipe“ per Boot mit in die Richtung des paramilitärischen Lagers, das nur fünf Minuten von einem permanenten Militärposten der 70. Marineinfanterie entfernt lag. Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Textes gab es keine weiteren Nachrichten über den Verbleib von „El Pipe“.

#### **Landminen**

Am 27. Juni 2008 liefen drei indigene Kinder aus dem Las Planadas Telembi-Reservat des Verwaltungsbezirks Samaniego im Department Nariño die Flussufer des Telembi entlang, als sie auf Landminen traten, die von einer Guerilla-Gruppierung ausgelegt worden waren. Der 15jährige Dumar Alexander Paí Nastacuas, der 12jährige Leibar Paí Nastacuas und der 8jährige José Edilmer Paí Nastacuas waren auf der Stelle tot. Guerilla-Gruppen benutzen weiterhin Antipersonenminen, deren Opfer oft Zivilisten sind. In Kolumbien gibt es die meisten Landminenopfer weltweit.

#### **Gewalt gegen Frauen**

Die 16jährige Ingrid Yahaira Sinisterra wurde am 24. August 2007 in Buenaventura im Department Valle del Cauca von Paramilitärs entführt und getötet. Ihre Familie ging zu den Paramilitärs, um ihren Leichnam einzufordern. Die Paramilitärs sagten Ingrids Familie, dass sie sie als Warnung an andere getötet hätten, damit niemand Beziehungen zur Guerilla unterhält. Sie sagten, ihr Körper sei die ganze Nacht an einen Strommast gebunden gewesen, die Familie solle am nächsten Tag wiederkommen, um den Leichnam zu holen. Als die Familie am nächsten Tag wiederkam, wurde ihr gesagt, dass der Körper in den See geworfen wurde, nachdem man ihren Bauch aufgeschlitzt und ihre inneren Organe entfernt hatte. Die Familie barg Ingrids Körper, der mit Stichwunden übersät war, noch am selben Tag aus dem See und beerdigte sie am 27. August.

#### **Kinder**

Im Dezember 2007 näherten sich zwei Männer in Zivilkleidung dem 12-jährigen Felipe und einigen anderen Jungen in einer Straße am Eingang zum Nachbarbezirk im Department Valle del Cauca. Sie sagten den Jungen, dass in den nächsten Tagen die



Guerilla-Miliz, die in der Nachbarschaft operiere, die Gegend bombardieren würde und dass ihre Familien getötet werden würden. Sie fragten die Jungen, ob sie lieber bei der Bombardierung sterben oder stattdessen die Autoritäten warnen wollten. Die Jungen willigten ein, Armee und Polizei über jegliche seltsamen Vorkommnisse zu warnen. Einige Tage später gaben die Männer den Jungen Mobiltelefone, damit sie die Autoritäten warnen könnten. Felipe traf die Männer bei mehreren Gelegenheiten und besuchte sogar die Polizei-Station, um die Identität einer vor kurzem festgenommenen Person zu überprüfen. Er wurde mit 20.000 Pesos (etwa 10 US-Dollar) belohnt. Im Februar 2008, während Felipe auf der Straße war, erhielt er einen Telefonanruf von einem der Männer, der ihn über die „Banditen“ befragte. Er antwortete nicht, da die Straße voller Menschen war. Ein Angehöriger der Guerilla-Miliz, der Felipe beobachtete, griff nach dem Mobiltelefon, zerstörte es und drohte damit, Felipe zu töten. Ein anderes Mitglied der Miliz ging jedoch dazwischen und forderte Felipe dazu auf, die Gegend zu verlassen, was er tat. „Ich half ihnen nur, damit ich ein Mobiltelefon bekam, und das Geld ist nützlich“, sagte Felipe.

#### **Indigene und afro-kolumbianische Gemeinden**

Am 7. November 2007 entführten die FARC Bonifacia Caicedo Valoyes aus der afro-kolumbianischen Gemeinde Tanguí am Ufer des Flusses Atrato im Department Chocó. Diese Entführung folgte auf eine weitere Entführung von zwei Gemeindeführern derselben Gemeinde im August 2007; die beiden waren nach ein paar Tagen entlassen worden. Diese Entführungen führten zu einer Massenvertreibung in die Stadt Quibdó von 674 Menschen aus Tanguí sowie von 82 Menschen aus der benachbarten afro-kolumbianischen Gemeinde Paina, einschließlich 300 Kindern; dies geschah am 11. November.

Am 22. März 2008 betraten Berichten zufolge bewaffnete Männer, vermutlich Paramilitärs das Awá-Reservat von La Vega Changüí Chimbuza im Verwaltungsbezirk Ricaurte im Department Nariño, und suchten nach Alonso Rosero Moreno, John Sotelo Rosero und Paulino Fajardo Marín, deren Namen sich auf einer Liste befanden, die die bewaffneten Männer bei sich trugen. Die drei Männer wurden weggebracht, ihre Leichname wurden wenig später gefunden. Sie waren erschossen worden.

#### **Menschenrechtsverteidiger und Gewerkschafter**

Am 17. April 2008 wurde der Leichnam von Jesús Heberto Caballero Ariza, einem Führungsmitglied der Gewerkschaft „Angestellte im Öffentlichen Sektor von SENA“ (Sindicato de Empleados Públicos del SENA, SINDESENA) im Verwaltungsbezirk Sabanalarga im Department Atlántico gefunden. Sein Leichnam zeigte Anzeichen von Folter. Er war erschossen und mit einer Machete-ähnlichen Waffe traktiert worden. Sein Schädel war gebrochen und sein Gesicht hatte mehrere Wunden. Vor seinem Tod hatte er Morddrohungen der Paramilitär-Gruppe Schwarze Adler erhalten. Er starb wenige Tage bevor eine Todesdrohung, die von den Schwarzen Adlern unterzeichnet war und das Datum 21. April 2008 trug, im Department Atlántico per Email an Gewerkschafts- und Menschenrechtsorganisationen geschickt wurde. Jesús Heberto Caballero soll Berichten zufolge Korruptionspraktiken innerhalb der SENA, im Nationalen Lehr-Dienst (Servicio Nacional de Aprendizaje) aufgedeckt haben.

ENDE/

